

# **Raths=Protokoll**

**der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr**

**vom 7. Dezember 1841**



## Rathsprotokoll

zur Sitzung am 7. Dez. 1841 in Öconomicis.

Gegenwärtige:

Herr Bürgermeister Reißer

„ M. Rath Haydinger

„ „ „ Maurer

„ „ „ Buberl

„ Öconomierath Woisetschläger

„ „ „ Kaendl

„ Sekretär Bleyer

„ Bürgerausschuß Nekheim mit der Virilstimme.

Mit der Curial Stimme:

„ „ „ Zaininger

„ „ „ Roman von Jäger v. Waldau

„ „ „ Springer

Hr. Rath. Haydinger referirt praesentibus omnibus inscriptis:

8310. Regg'sdecret dto. 28. Okt. 1841 Z. 29586 u. k.ä. Intimation 23. v. M. Z. 13366 mit der Bewilligung zur Abschreibung der in der Nachlaßstabelle pro 1840 hierzu beantragten Taxen. Dem Taxamt u. Kassa auch zur weiteren Abhandlung in Abschrift.

Hr. Rath Maurer referirt im Absein des Hr. Rath's Buberl:

Erinnerung wegen Anschaffung eines Quantum's gedruckter Erwerbsteuer-Vorschlagsbögen. Wird dem Expeditamte aufgetragen, ein Rieß derlei Bögen nach dem Muster bei dem hiesigen Buchdruck zu behandeln u. anzuschaffen.

8306. Apotheker Brittinger um Zahlungsanweisung der Arzneiconti der hiesigen Armen u. Versorgungsanstalten.

Sind die die Stadtkassa, den M. V. Fond u. das Armeninstitut betreffenden Rechnungen samt Rezepten nach gehöriger Mitfertigung mittelst besonderen Berichten vorzulegen, die Rechnung aber, welche die Selbstzahlenden betrifft, ist samt den Recepten bei der M.V. Fondsverwaltung aufzubewahren, u. erhält die M.V.F. Rechnungsführung den Auftrag, dem Apotheker Brittinger den ausgezeigten Betrag pr 2 fl 30 xr CMz auszubezahlen.

8254. Kreisamtsdecret dto. 26. Nov. 1841 N. 13550 mit dem genehmigten Pachtvertrag um die Öhlbergfleischbank N. 1. von Seite des Gottlieb Haberegger für die Zeit vom 1. Nov. 1841 bis dahin 1844.

Dieses Dekret in Abschrift dem Kassaamte zuzustellen mit dem Auftrage, daß dasselbe den Pachtschilling für die Fleischbank N. 1 pr jährlichen 39 fl 15 xr CMz in Vorschreibung bringe u. einhebe. Übrigens ist ein Pare dieses genehmigten Contractes dem Bestandnehmer zuzustellen, das andere in der Registratur zu hinterlegen.

8083. Kreisamtsdecret dto. 16. v.M. Z. 12924 wegen des an Filipp Exel, Gastwirth im Aichet, zu verkaufen beantragten städtischen Grundfleckes.

Da es nicht möglich ist, einen Beweis zu liefern, daß der fragliche Grund ein Eigenthum der Stadt

Steyr sei, ist nur ein Grundbuchsextract von dem Hause des Filipp Exl N. 34. im Aichet das Besitzthum betreffend dann ein Auszug aus der städtischen Mappe diesen Grund u. die nächste Umgebung in sich faßend, dann der Entwurf des Verkaufsvertrages mittelst Bericht vorzulegen u. es erhält daher vorläufig das Expeditamt den Auftrag, in längstens 8 Tagen diesen Grundbuchsextract u. Mappenauszug unter Anführung der Benennung der einzelnen Parzellen-Nummern in längstens 8 Tagen mittelst Relation hierher zu überreichen.

7896. K.A. Dekret v. 4. d.M. wegen Angabe der im Krankenhause vorläufig nothwendigen Reparaturen.

Referent erstattet folg. Vortrag:

Laut dieses Dekretes ist aufgetragen, mit Bedachtnahme auf den Kostenanschlag jene Gegenstände zu bezeichnen, die im Krankenhause als nothwendige u. unverschiebliche Reparaturherstellung sogleich u. welche allfällig zur besseren u. zweckmässigen Benutzung desselben nachträglich vorgenommen werden könnten.

Hierüber führe ich folgendes an:

Daß die Anbringung eines neuen Dachbodens u. sohin eines Dachstuhles mit Ziegeln eingedeckt, zur Erzielung der Feuersicherheit unumgänglich nothwendig sei, daß offenbar u. unbestreitbar, die angetragene Herstellung zu ebener Erde im 1. u 2. Stockwerke werden von den Bauverständigen wohl auch für Bleche erklärt werden, die zugleich mit dem übrigen bewerkstelligt werden müssen, wenn nicht desto größere Kosten verursacht werden sollten. Nach meinem Erachten könnte daher höchstens die förmliche Errichtung die beantragten Gemächer im 2. Stockwerke hinausgeschoben werden, allein nach dem Befunde des Bauverständigen werden ganz sicher auch diese Arbeiten an u. für sich als mit dem übrigen im nothwendigen Zusammenhange stehend, deßhalb, weil sie später mehr Kosten würden, zugleich geschehen müssen; übrigens kann es sich hiebei nur um eine Tischler-Schlosser-, Glaser-, Hafner- u. Anstreicher Arbeiten im Betrage v. ein paar hundert Gulden CMz handeln.

Hiebei darf nicht verhehlt werden, daß sich der Ausführung dieses Projektes nur bei Weitem größere Hindernisse in Hinsicht des Vermögens des Fondes, die Kosten des Baues zu bestreiten, entgegenzustellen scheinen, als es mit Ende des Jahres 1840 der Fall war, weil nemlich der Kassarest beim milden Versorgungsfond wegen des Ausfalles an den Einkünften mit Ende 1841 auf circa 3000 fl CMz zusammengeschmolzen ist; andren theils seitdem die zu einem Darlehen aus der Stadtkassa für d. M. V. Fond beantragte Kassebaarschaft in Folge h. Auftrags bereits fruchtbringend gemacht worden ist. Allein des Schwindens des Kassarestes beim M. V. Fond kam nur als Zufall u. zwar als außerordentlicher angesehen werden, da sich derselbe seit dem J. 1831, anstatt zu vermindern fortwährend vermehrt hat, ungeachtet bedeutende Beträge auf Gebäude Reparaturen, die so leicht nicht wiederkehren, verwendet worden sind, wenn weiters auch die beantragte Bau im Ganzen im Zusammenhange ausgeführt wird, so dürften bis zur Vollendung desselben die Jahre 1842 u. 1843 verstreichen, solgleich dürfte der Fond erst bis dahin in die Nothwendigkeit gesetzt sein, die ganzen Baukosten zu berichtigen; endlich dürfte es im Falle, als der M. V. Fond zahlungsunfähig sein sollte, doch wieder die Stadtkassa durch geschehene Zurückzahlungen von Privatkapitalien, Obligönserslösen, u. dgl. ein Darlehen zu leisten im Stande sein, ich trage daher dahin an:

Es sei unter Rückschluß der Akten u. Anschluß eines Rathsprotokolls Extractes dahin mittels Bericht sich zu äussern, daß man glaube, dieser Bau sei unter Einem, wie er im Zusammenhange steht, ohne Unterbrechung zu führen, u. es sei die Bitte zu stellen, daß gestattet werde, den Antrag wegen allfälliger Aufnahme eines Darlehns zur Bestreitung der Kosten erst dann zu stellen, wenn einmahl bekannt sein wird, wie hoch der Bau eigentl. zu stehen kommen werde, dann wann u. welche Zahlung zu leisten sein wird, welche in Hinsicht auf den Kassastand u. auf die anzuhoftenden Einnahmen ein Darlehen als nothwendig zeigt.

Mit diesem Antrage sind sämtliche Hrn. Votanten einverstanden, daher Conclusum per unanimia nach dem Antrage des Hrn. Referenten.

Hr. Öconomierath Kaindl referirt im Absein der Hrn. Räthe Maurer u. Buberl:

7950. Bauamtsverwalter zeigt an, daß im städt. Ochsenholz ein Theil von Bäumen zur Fällung wäre. Nachdem der Maät sich von der Zweckmässigkeit dieser beantragten Holzfällung überzeugte, so wird dem Bauverwalter aufgetragen über die zur Fällung beantragten 63 Stämme zu Enns- & Barrierbäumen & 53 Stämme zu Handhabbäumen mit mehreren benachbarten Bauern einen Accord zur Schlagung bezeichneter Bäume u. Anherführung in den städt. Bruckstadl, zu versuchen mit dem Bemerken, daß dem Mindestbietenden das Reisig u. die Wipfel bis zur Dicke von 5 Zoll belassen & somit die Fällung der Bäume u. der Transport bis im städt. Bruckstadl in d. Schönau billig berechnet, u. das sogenannte Abfallholz in Abschlag genommen werden müße. Binnen 14 Tagen wird diese Anzeige erwartet u. ist beizufügen, wie viel Stück von Bauholz für d.J. 1842 praeliminirt sind, u. was die Kosten hiefür betragen würden?

7441. Regg's Dkt. dto 12. Oktober d.J. Z. 28340 und kreisämtl. Intim. 23. d.M. Z. 12074 betreffend die Nachweisung der ursprüngl. Herstellung und bisherigen Herhaltung der Frauen- u. Bruderhausstiege. Herr Bürgermeister hält zur Information der Herrn Votanten folgenden Vortrag: Zufolge der Stadt Steyrischen Geschichte, welche von Prevenhuber und letzten Hand von Hrn. Professor Pritz herausgegeben wurde, ist schon im Jahre 1474 vom Kaiser Friedrich IV. der Stadt Steyr der Befehl zugekommen die Stadt besser zu befestigen, die Häuser u. Mauern in den Vorstädten, welche für diesen Zweck hinderlich wären abzubrechen, hingegen die Stadt mit Mauern u. Gräben zu versehen, in Unterlassungsfalle würden sie mit Gewalt dazu gezwungen werden. Aber erst im Jahre 1480 wurde die bessere Befestigung nach der Anleitung eines erfahrenen k. Baumeisters Martin Felßer eifriger betrieben, u. die Stadt, das Steyr- u. Ennsdorf mit Gräben, Mauern u. Thürmen befestiget. Die Stadt selbst hatte zuvor an der Enns keine Ringmauer, es stand nur ein hölzerner von Wasser zerrissener Schlag daselbst, nun wurde eine starke Mauer u. das starke Thor an der Ennsbrücke erbaut. Auf dem Taborberge wurde das Wachthaus errichtet mit einer Mauer umfungen und ein Wächter angestellt; lange Zeit wohnte dort der Stadt Thurmermeister, zu dieser Befestigung mußte die Herrschaft Steyr u. jeder Unterthan der benachbarten Klöster und Herren innerhalb 3 Meilen um die Stadt auf Befehl des Kaisers mit Zufuhren und Robothen beitragen, weil sie in gefährlichen Kriegszeiten auch da eine Zuflucht finden konnten.

(so viel aus der Geschichte)

Es ist hieraus zu entnehmen:

1. daß um Steyrdorf, Ort und Ennsdorf dicke Mauern und Thürme erbaut worden sind;
2. daß außer diesen Mauern tiefe Gräben ausgeworfen u. wo es thunlich war, das Regenwasser hereingeleitet wurde;
3. es folgt ferner hieraus, daß außer diesen Mauern u. Thürmen keine Stiegen und gebahnte Gehwege gewesen sein können, weil nach der alten illuminierten Charte der Stadt Steyr nicht einmal Häuser außer diesen befestigten Vorstädten gewesen sind, wie sich jeder überzeugen kann, sondern daß also die außer diesen Mauern jetzt befindl. Ortschaften z.B. Wieserfeld, Bruderhausgasse, bei der Steyr, äußeres Ort, nur in jenen Zeiten entstanden seien, als die Mauern und Gräben zur Vertheidigung eines Ortes nicht mehr hinreichten, so hin die Kanonen alles niederschmetterten z.B. im 15. u. 16. Jahrhundert;
4. es ist ferner eine Folge hieraus, daß zuerst die Gräben ausgefüllt werden mußten, bevor man einen Gehweg hinunter zum Wasser nehmen konnte, und daß früher ein Durchgang, inner dieser Mauern gewonnen werden mußte, und daß die am Wehrgraben liegenden Werke, Schleifen und Polieren erst nach u nach entstanden und verbessert worden sind;
5. es ist ferner als bewiesen anzunehmen, daß zu den Befestigungsmauern keine äußern u. innern Gebäude angebaut werden durften, was erst später erlaubt werden konnte, als die Befestigungsmauern unnütz geworden sind, sondern daß zur Vertheidigung dieser Mauern, Thore und Thürme und inner diesen Mauern dicke Vorsprünge u. dickere Mauern angebracht werden mußten, auf welchen man hin u her gehen und auf welchen man durch die

Schußscharten Pfeilschüße, Pech, Steinwürfe etc. anbringen konnte, wie die Scharten und Löcher noch dato bei der Stadtmauer neben der Pfarrkirche zu sehen sind u. auf welcher Mauer die Bewohner des Hauses N. 81 hin und her gehen konnten u. unter dem nun abgebrochenen Gilgenthor mittelst einer Rolle die eisernen Spieße zum Versperren des Thores hinabgelassen werden konnten, wie es mir als Augenzeugen selbst passiert ist, so ist zu meiner Zeit im Amte vom Thore aus eine bedeckte hölzerne Stiege zum Wachthaus hinauf gewesen, welche wegen ihrer Entbehrlichkeit u. wegen dem schlechten Zustand abgebrochen worden ist;

6. es resultirt sich hieraus, daß wie die Werkstätten, Schleifen, Häuser u. dgl. nach und nach unten an der Steyr und dem Wehrgrabenwasser entstanden sind, und wie die Bruderhausgasse mit Professionisten Werkstätten u. Häusern angefüllt worden ist, auch die Gehwege zur Steyr herab in schlechte Stiegen nach und nach verwandelt worden sind, worin aber die städtische Kassa nie einen Kreuzer beitragen konnte, weil selbe wegen ihrem schlechten Zustande dazumal u. vor 2 bis 3 Jahrhunderten ohne Repartition höchstens nichts beitragen konnte, sondern diese Stiegen sind glaublich durch die Communitäten des Wehrgrabens u. der Kohlcommunität nach u. nach in den Zustand, wie sie waren, und zum Theil noch sind, hergestellt worden. Dieselben sind auch zu keinem für das ganze Publikum von Steyr nothwendige Gebrauche, sondern nur zur Bequemlichkeit der Werkstätten. Wer den Nutzen hat soll auch den Schaden u. die Verbesserung tragen.

Hienach erstattet der Referent Oek. Rath Kaendl Vortrag und ist der Meinung, daß betreffend das Entstehen der in Rede stehenden Stiegen er sich der Ansicht des Herrn Amtsvorstandes anreichen müsse, wornach dieselben durch den Geschäftsverkehr der Schmiede mit den Wehrgrabengewerken entstanden, und vor langer Zeit von Seite der Kohlcommunität, welche jedoch nicht mehr bestehe, hergestellt worden seien. Die kleineren Reparaturen habe seit langer Zeit die Stadt geleistet, und es sei von Seite der benachbarten Hausbesitzer nie ein Beitrag zur Herhaltung oder Anlegung dieser Stiegen gefordert worden, weil dieselben Communicationswege mit den Ortschaften Wieserfeld, unteres Steyrdorf, bei der Steyr, Sierninger-, Mittlere-, Gleinker- u. Badgasse sind, sohin im Geschäftsverkehre allseitig benützt und bei Feuersgefahr der schnellen Hülfe wegen von großer Wichtigkeit sind, da aus dem am Fuße dieser Riegen befindlichem Wehrgrabenkanal am schnellsten Wasser herbeigeschafft werden könne. Ins Baupräliminare wurde diese Stiegenreparatur nicht aufgenommen, weil dieselbe noch bis zum Jahre 1843 wandelbar sein dürfte, und daher der Kostenbetrag pr. 257 fl. 28 xr CMz nach der Ansicht des Magistrats ein Gegenstand des Präliminars pro 1843 wäre. Meiner Meinung nach hat also diese Herstellungskosten lediglich die Stadtkassa zu tragen, u. mein Antrag geht dahin, es sey hiernach unter Rückschuß aller Akten und Anschluß eines Rathsprotokollsextraktes der Bericht an das k.k. Kreisamt zu erstatten. Mit diesem Antrage erklären sich der Hr. Oek. Rath Woisetschläger der mit der Virilstimme versehene Bürgerausschuß Nekheim u. die übrigen Hrn. Bürgerausschüße einverstanden, daher Conclusum per unanimia: Ist nach dem Antrage des Referenten unter Rückschuß der Akten und Anschluß eines Rathsprotokollsextraktes nach dessen Entwurfe der Bericht an das k.k. Kreisamt zu erstatten.

Derselbe referirt weiter im Absein der Hrn. Rätthe Maurer u. Buberl dann des mit der Curialstimme versehenen Bürgerausschüßes:

8133 et 8134. Josef Oberhuber u. Franz Postbichal Polizeisoldaten bitten um Uiberlassung der Jakob Prill'schen Wohnung im Excölestiner Gebäude.

Dem Bauverwalter Benedikt binnen 14 Tagen um Aeüßerung, ob diese Wohnung vom Prill aufgekündet ist, was hiefür Zins jährlich bezahlt wurde, und was von jeder Wohnung einzeln der Polizeisoldaten Oberhuber u. Postbichal jährlichen Zins zu erreichen wäre.

8184. Kreisamts-Dkt. dto. 22. Novbr. 1841 Z. 13294 mit der buchh. Erledigung über die Bauamtsrechnung pro 1839.

Dem Bauverwalter Benedikt in Abschrift dieser Erledigung hinauszugeben und binnen 3 Tagen dem wohll. k.k. Kreisamt den Empfangsschein zu behändigen.

8135. Anton Zwikler zeigt an, daß in das Rathszimmer 12 Sesseln nothwendig seien.

Dem Bauverwalter Benedikt binnen 8 Tage um Berichterstattung wie viel Sesseln sich gegenwärtig in den verschiedenen Kanzleien und Rathssaale im Rathhause befinden, und wohin die angesuchten 12 Stück Sesseln in Verwendung gebracht werden sollen?

8205. Regg's Dekret 5. Novbr. 1841 Z. 29783 Kreisamts Sign. dto. 26. Novbr. Z. 13543 mit Genehmigung der in der neuen Hausmeister-Wohnung nöthigen Herstellung eines Ofens u. 1 Privatthür.

Aufzubewahren, dem Bauverwalter eine Abschrift mit dem Auftrage hinauszugeben vom Hafnermeister Kupetzius laut Überschlag 14 fl CMz und an Tischler Falk laut Uiberschlag 1 fl 50 xr durch vorzulegende Conten zur Auszahlung dem Mag. zu überreichen.

8227. Protokoll vom 29. Novbr 1848 mit den Nachwächtern wegen ihrer gebührenden Zins Anweisung pro 1841.

Wird dem Caßa Amt aufgetragen, an die 16 bestehenden Nachtwächter für jeden der jährl. zu erhaltende Betrag von 12 fl. CMz, somit im Ganzen 212 fl CMz auszuzahlen, und es auf Nachtwächterkosten zu verrechnen.

8207. Johann Hafner Pflasterer um Zuerkennung von 29 fl CMz aus angeführten Gründen für Mehrarbeit im Ennsdorf.

Dem Bauverwalter Benedikt um Aeüßerung binnen 14 Tagen, ob diese angezeigte Abgrabung der Comerz-Strassen in Ennsdorf wirklich geschehen sey, u. ob bei früheren Pflasterungen, wo so theilweise Abgrabung geschehen, auch neben dem von h. Regg bewilligten Lohn pr □Klft 50 xr CMz worunter die Wegräumung der gebliebenen Erde und Schotter ohnehin begriffen sind, etwas bezahlt worden ist.

8247. Lizitat. Protokoll betreffend die Lieferung der Kanzlei u. Druck Materialien pro 1842. Dem wohll. k.k. Kreisamt mit Bericht zu überreichen, u. um Erwirkung der Genehmigung zu bitten.

8508. Wochenliste über die bei gemeiner Stadt Steyr verrichteten Maurer-Arbeiten am 25. Novbr. 1841.

Wird dem Bauverwalter mit 54 xr W.W. zur Zahlung angewiesen.

8509. Wochenliste über die bei gemeiner Stadt Steyr verrichteten Handlanger-Arbeiten vom 23. — bis 28. Novbr. 1841.

Wird dem Kassaamte aufgetragen 5 fl. W.W. auszuzahlen.

8507. Wochenliste über die bei gemeiner Stadt Steyr verrichteten Handlanger Arbeiten vom 29. Novbr bis 4. Decbr. 1841.

Dem Bauverwalter mit 6 fl 30 xr W.W. zur Zahlung angewiesen.

8506. Wochenliste über die bei gemeiner Stadt Steyr verrichteten Zimmermanns Arbeiten vom 29. Novbr. bis 4 Dezbr. 1841.

Dem Bauverwalter mit 1 fl 48 xr W.W. zur Zahlung angewiesen.

Hr. Oek. Rath Woisetschläger referirt im Absein der Hrn. Rätthe Maurer u. Buberl und des Bürgerausschußes:

8317. Expedit bittet um Anweisung der für das Kammeramt im Monate Nov. d.J. bestrittenen Portobeträge zusammen pr 4 fl 55 xr CMz.  
Dem Kassaamte zur Zahlung von 4 fl 55 xr CMz.

8318. Taxamt überreicht das Journal pro Nov. 1841, s. Beil.  
Dem Rechnungs-Revidenten zur Revidirung.

8300. Katzenbeißer Landgerichtsdieners überreicht den Atzungs-Conto vom Monath November 1841.  
Dem Kassaamte zur Zahlung mit fünfzig Gulden  $28 \frac{1}{5}$  xr CMz für Arrestanten u.  $3 \frac{4}{5}$  xr CMz für Schüblinge.

Reißer Bgst.

Woisetschläger Oek. Rath  
Kaendl Oek. Rath  
Nekhaim Bgr. Ausschuß

Bleyer Sekretär